



OFFENES WERKSTOR



Klaus Sturn (rechts), Vizepräsident des Golfclubs Urloffen, begrüßte 20 Leser unserer Zeitung auf dessen 96 Hektar großem Platz. Die Männer und Frauen erhielten in den folgenden Stunden einen Einblick in diesen Sport und durften sich darüber hinaus auch selbst ausprobieren.

ARZ-SOMMERAKTION „OFFENES WERKSTOR“

Greenhorns putten

Handicaps von 0 bis 54: 20 Leser der ACHER-RENCH-ZEITUNG wurden in Urloffen in die Geheimnisse des Golfsports eingeführt.

VON STEFFI ROHN
(TEXT & FOTOS)

Appenweier-Urloffen. Bei nahe alles „Greenhorns“ waren die 20 Teilnehmer, die bei der Aktion „Offenes Werkstor“ in Urloffen einen Tag lang in den Golfsport eintauchen durften. Vizepräsident Klaus Sturn erwartete sie auf der Terrasse beim Clubhaus. „Golf ist neben Stabhochsprung und dem Reitsport eine der drei schwierigsten Sportarten, die es gibt“, erklärte er. Dass die Gäste in den nächsten 2,5 Stunden selbst den Golfschläger schwingen dürfen, verriet er noch nicht. Stattdessen gab er eine allgemeine Einführung in die Sportart: Handicap bedeute die in Zahlen ausgedrückte Spielstärke eines Golfers. Hat ein Golfer zum Beispiel Handicap 20, darf er pro Runde im Durchschnitt 20 Schläge mehr als ein Profi (Handicap 0) spielen. Ein Handicap beginne bei 54 und ende bei 0. Somit ist Golf die einzige Sportart, bei der sich Anfänger und Profi miteinander messen können, da jeder nach seinem Handicap spielt. Weiter erklärte Sturn die Bedeutung des Begriffs „Par“, die Platzvorgabe, die vor jeder Runde auf einem Schild zu lesen ist: Die Zahl dabei bedeute die Anzahl der Schläge, welche man im Idealfall vom Abschlag bis zum Loch benötigen sollte.

Die Gäste hatten außerdem viele weitere Fragen mitgebracht, auf die Sturn Antworten gab: Spielen kann man ganzjährig, nur nicht bei Temperaturen unter null Grad. Mitglieder habe der Club derzeit 900, Durchschnittsalter

58 Jahre. Auf der 9-Loch-Anlage dürfe jeder spielen, auch ohne Platzreife. Ein Spiel auf der 18-Loch-Anlage dauere etwa vier Stunden. Als erste Station ging es in die Gerätehalle. Für Ordnung sorgt hier Head-Greenkeeper Stefan Obstala. Zusammen mit seinen sieben Greenkeepern hält er den 96 Hektar großen Platz fit. Aufsitzmäher, Hybrid-Sichelmäher, Bunkerrechen-Schlepper und mehrere Spezialmäher stehen hier zur täglichen Wartung bereit. Von den 96 Hektar werden 16 intensiv betreut, 80 Hektar einmal im Jahr. Auf den Greens werde die Anlage auch automatisch bewässert. Der Wert der Fahrzeuge beginne etwa bei 50.000 Euro und geht bis 130.000 Euro.

Einführung erteilt

Das war es auch schon mit der Theorie, denn im Anschluss ging es direkt zur Golf-schule. Dort warteten Marco Müller und Lucas Wiedemer auf ihre heutigen Schüler. Geteilt in zwei Gruppen bekamen die Golf-Neulinge eine Einführung ins Putten sowie ins Chippen und natürlich in die richtige Haltung des Schlägers. „Beine parallel, Körper ruhig, Bewegung nur aus dem Oberkörper heraus.“ Beim Chippen galt es, den Ball hauptsächlich auf der Erde rollen und wenig in der Luft fliegen zu lassen. Hierbei handelt es sich um den kürzesten Schlag, rund um das Grün, der mit Wedges oder Eisen ausgeführt werden kann. Auf dem öffentlichen Platz ging es, ähnlich dem Minigolf, ums genaue Zielen mit den letzten

Schlägen auf dem Green. Wichtig auch hier, so Trainer Wiedemer, die richtige Schlägerwahl. Der Putt ist jener Schlag im Golf, bei dem der Ball lediglich, und am besten ins Loch, rollt. Als Abschluss der Übungsstunde ging es auf die großflächige Driving-Range. „Hier dürft ihr die Bälle jetzt raushauen, mit Kraft, möglichst weit und möglichst gerade“, riet Müller seinen Schülern.

Holz & Driver

Vorab demonstrierte er die verschiedenen Schläger, die ein Golfer bei sich trägt. „Bis zu 14 Stück darf eine Golf-tasche beherbergen. Dazu gehören Putter und Wedges für die kürzeren Entfernungen, Eisen für weitere Strecken, außerdem Holz und Driver. Für Anfänger reiche aber ein Halbsatz mit fünf Schlägern, so die beiden Golflehrer. Fast auf den vorausgesagten Meter genau traf Marco Müller die jeweilige Entfernung, die er mit den unterschiedlichen Schlägern vorführte. Mit dem Wedges waren es um die 110 Meter, mit dem kurzen Eisen 140 Meter, mit dem langen Eisen schafft man 200 Meter und mit dem Holz stolze 240 Meter. Als Übungsabschluss schossen die Teilnehmer einen um den anderen Ball in die unendlichen Weiten der Driving-Range. Zum Abschluss durften sich die Golf-Neulinge in einem Putt-Wettbewerb messen.



Die Gerätehalle war die erste Station. Sie beherbergt einen umfangreichen Fuhrpark, der von Head-Greenkeeper Stefan Obstala verwaltet wird.

Golfschule: Die beiden Golflehrer (von links): Lucas Wiedemer und Marco Müller begrüßen ihre Gäste bei der Golfschule. Dann wird erstmal das Chippen geübt.



Putten. Der Putt ist jener Schlag im Golf, bei dem der Ball lediglich, und am besten ins Loch, rollt.

Marco Müller demonstriert die verschiedenen langen Schlägen mit unterschiedlichen Schlägern vor.



Beim Chippen galt es, den Ball hauptsächlich auf der Erde rollen und wenig in der Luft fliegen zu lassen.

HISTORIE

- **1994:** erstes Treffen im Waldhotel „Grüner Baum“ mit der Idee der Brüder Burda, am Baggersee einen Golfplatz zu initiieren.
- **1995:** Gründung des „Fördervereins Golfplatz Urloffen“. Bis Ende 1996 wird die Realisierung geprüft und letztendlich negativ beurteilt.
- **1997:** Gemeinderat beschließt, das Golfplatzprojekt auf der Gemarkung Urloffen im Gewinn „Risseneck“ zu verwirklichen.
- **1998:** Der „Golfclub Urloffen e.V.“ wird gegründet. Vertreter der Landwirtschaft wehren sich massiv gegen den Golfplatz im „Risseneck“. Sie verlangen, dass der Golfplatz im Gewinn „Weiteplatz“ errichtet wird.
- **1999:** Eine Analyse entscheidet, dass keine Beeinträchtigungen auf die Agrarstruktur der Landwirtschaft im Untersuchungsgebiet zu befürchten sind, wodurch ein Raumordnungsverfahren nicht durchzuführen ist.
- **2001:** Der Bebauungsplan „Golfplatz Urloffen“ ist rechtskräftig. Drei Landwirte aus Renchen-Erlach stellen einen Antrag auf Normenkontrolle wegen Nichtigkeit des Bebauungsplans „Golfplatz Urloffen“ und Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung, welcher aber abgelehnt wird. Spatenstich für den Golfplatz und Inbetriebnahme der neuen Driving Range.
- **2002:** Inbetriebnahme des 6-Loch-Kurzplatzes. Freigabe/Eröffnung der 9-Loch-Anlage; Inbetriebnahme der Maschinenhalle.
- **2003:** Eröffnung des Clubhauses.
- **2004:** Sechs neue große Fairway Bunker werden in Betrieb genommen.
- **2005:** Das 1.000 m² große Putting-Grün und der Kinderspielfeld werden in Betrieb genommen.
- **2008:** Eröffnung des 9-Loch Executive Platzes.
- **2017:** Thomas Kohler wird Präsident des GCU.

WUSSTEN SIE, ...

■ ... dass die Wiege des Golfsports in Schottland steht? 1754 wurde die Sportart geboren. Die modernen Golfregeln haben ihren Ursprung in dem dort gegründeten R&A.
 ■ ... dass bei einer 18-Loch-Runde 1200 bis 1700 Kalorien verbrannt werden. Von den 434 Körpermuskeln werden beim Abschlag 124 bis 130 in Bewegung gesetzt.

INNENANSICHTEN



Martina Eckenfels aus Oberkirch: Ich bin begeistert von der Führung und war überrascht, dass man so viel selbst spielen durfte. Beeindruckt hat mich der riesige Fuhrpark. Alles wirkte rundherum sympathisch. Das war ein guter Einstieg.



Günter Misch aus Renchen: Es war toll, den Golfclub kennenzulernen. Interessant, welcher Fuhrpark und wie viele Beschäftigte den Betrieb am Laufen halten. Ich hab gemerkt, dass Golfen gar nicht so einfach ist.



Rolf Burger aus Au am Rhein: Der Nachmittag im Golfclub war, wie ich es mir vorgestellt habe. Ich bin das erste Mal hier, das ist eine schöne und riesige Anlage. Den gewonnenen Einsteigerkurs werde ich bestimmt wahrnehmen.